



## VIVRE APRÈS – PAROLES DE FEMMES

Das Leben danach – Worte von Frauen  
Living Afterwards – Words of Women

Regie: Laurent Bécue-Renard

**Land:** Frankreich 2000. **Produktion:** KUIV Productions, Canal+. **Regie:** Laurent Bécue-Renard. **Mitarbeit:** Teufika Ibrahimfendic, Virginie Linhart, Nizara Tadic-Musovic. **Kamera:** Fikreta Ahmetovic, Camille Cottagnoud, Renaud Personnaz, Saskia Jol. **Ton:** Mathilde Muiyard. **Mischung:** Olivier Dô Hùu. **Musik:** Kudsi Erguner, 'Voyage Nocturne', 'Tales from the Ney'. **Schnitt:** Charlotte Boigeol. **Schnittassistent:** Elisabeth Leuvre. **Produzent:** Michel Rotman. **Ausführende Produzentin:** Marie Hélène Ranc.

**Mitwirkende:** Jasmina Dedic, Senada-Hajrija Memic, Sedina Salcinovic, Fika Ibrahimfendic (Psychotherapie), Fatima Babic (Körpertherapie).

**Format:** Video, übertragen auf 35mm, 1:1.66, Farbe.

**Länge:** 82 Minuten, 24 Bilder/Sekunde.

**Sprache:** Bosnisch.

**Uraufführung:** 26. Juni 2000, Marseille.

**Weltvertrieb:** Laurent Bécue-Renard, 108 rue du Bac, 75007 Paris, Frankreich. Tel.: (33-60) 7984654, Fax: (33-1) 30531660.

E-mail: LBR@compuserve.com

[www.canalplus.fr/docs/disparition/vivreapres.html](http://www.canalplus.fr/docs/disparition/vivreapres.html)

[www.filmfestivals.com/htm/archives/4oct00/films.html](http://www.filmfestivals.com/htm/archives/4oct00/films.html)

### Inhalt

Sedina, Jasmina, Senada: drei junge Frauen vom Land. Während des Krieges in Bosnien (1992 bis 1995) zerbrach ihre Welt. Ihre Ehemänner verschwanden ebenso wie Dutzende weitere Männer aus ihren Familien. Ihre Häuser, die Felder, ihre Dörfer wurden ausgelöscht, selbst ihr Land.

Doch im August 1998 zogen sie in die Vive-Zene-Zwischenstation in Tuzla (Bosnien). Dort nahmen sie an einem einjährigen psychotherapeutischen Programm teil und machten sich daran, ihr Leben neu aufzubauen und ihr Schicksal wieder in die Hand zu nehmen.

VIVRE APRÈS folgt diesen Frauen Schritt für Schritt bei ihrem Versuch zu überleben. Der Film ist das Echo zahlloser anderer solcher Tragödien aus der Vergangenheit oder Gegenwart. Er stellt uns alle wesentlichen Fragen über Trauer, Liebe und Leben.

### Der Regisseur über seinen Film

Überleben...

Überleben?

Aber wie, ohne Ehemann, ohne Vater, ohne Söhne, Brüder, Cousins, ohne die Dutzende von Männern der Familie? Wie soll jemand überleben, dessen Welt zerbrochen ist? Dessen Haus, dessen Acker, dessen Dorf, dessen Land vom Krieg weggefegt wurde? Dessen Leben stillzustehen scheint?

### Synopsis

Sedina, Jasmina, Senada: three women, three young village women. During the war in Bosnia (1992-1995), their world fell apart. Their husbands disappeared, along with dozens of men from their families. Their houses, the land, their villages and even their country were swept away. But in August 1998, they moved into the Vive Zene halfway house in Tuzla (Bosnia). There they undertook a year-long programme of psychotherapy and set about rebuilding their lives and regaining control over their fate. LIVING AFTERWARDS follows them step-by-step through their attempts to survive. The film is the echo of countless other such tragedies, past or present. It asks us all essential questions about mourning, love and life.

### Director's statement

Survive...

Survive?

But how, without a husband, without a father, without sons, brothers, cousins, the dozens of men in your family? How to survive when your world has fallen apart? When your house, your land, your village, your country have been swept away by war? When life itself seems to have come to a standstill?

Since the atrocities committed by the Serb Chetniks, between 1992 and 1995, from Zvornik to Foca, from Prijedor to Srebrenica, countless Bosnian women and children have been asking themselves these questions. In Tuzla, so close to the scene of these atrocities, fifteen of them leave the refugee camps every year in search of a meaning, in search of their lives. Aided by psychotherapists from the association Vive Zene, they spend a year trying to express their pain.

This is the chronicle of Sedina, Jasmina and Senada, three such women. Four seasons of mourning, life and love. Laurent Bécue-Renard

### Interview with the director

*Danièle Maisonasse:* How did you get the idea for this film?

*Laurent-Bécue-Renard:* I arrived in Bosnia during the last year of the war. I went there to run the Sarajevo OnLine Internet site. At the end of my time there, I met Fika, the therapist in the film. She invited me to sit in on a group therapy session that she was organising. After that, I knew

Seit den Greueln, die zwischen 1992 und 1995 von serbischen Chetniks von Zvornik bis Foca, von Prijedor bis Srebrenica begangen wurden, haben sich zahllose bosnische Frauen und Kinder diese Fragen gestellt.

In Tuzla, ganz in der Nähe der Schauplätze dieser Grausamkeiten, verlassen jedes Jahr fünfzehn von ihnen die Flüchtlingslager auf der Suche nach einem Sinn, auf der Suche nach ihrem Leben. Unterstützt von den Psychotherapeuten der Association Vive Zene verbringen sie ein Jahr mit dem Versuch, ihren Schmerz auszudrücken.

Dies ist die Chronik von Sedina, Jasmina und Senada, dreier solcher junger Frauen. Vier Jahreszeiten voller Trauer, Leben und Liebe.

Laurent Bécue-Renard

### Interview mit dem Regisseur

*Danièle Maisonasse:* Wie kam Ihnen die Idee zu diesem Film?

*Laurent Bécue-Renard:* Ich kam während des letzten Kriegsjahres nach Bosnien, um die Sarajewo-Online-Internetseite zu betreuen. Gegen Ende meiner Zeit dort traf ich Fika, die Therapeutin aus dem Film. Sie lud mich ein, an einer von ihr organisierten Gruppentherapie teilzunehmen. Danach wußte ich, daß ich diesen Film machen mußte. Ich glaube, als mich ein Militärtransportflugzeug in das belagerte Sarajewo flog, sah ich die Dinge unbewußt noch unter dem Aspekt von 'wir' und 'sie'. 'Sie' waren die Leute da unten, die sich gegenseitig aufspießten. Aber vom Beginn meines ersten Besuches an und während der in den nächsten fünf Jahren folgenden Aufenthalte machte ich diese Unterscheidung nie wieder. Da gab es immer nur 'wir'. Das Problem war 'unseres', 'meines' sogar. Nicht aus Gründen des Mitgeföhls, der Empathie, sondern vor allem, weil ich fortwährend mit Gedanken über Leben und Tod, Gut und Böse konfrontiert war, die uns alle im Innersten bewegen. Im kriegsgeschüttelten Bosnien bekam diese Art der Introspektion eine besondere Bedeutung. Abgesehen von den Bosniern, für die sich das von selbst versteht, glaube ich, daß mit Sicherheit keiner der Ausländer, die in dem einen oder anderen Stadium direkte Zeugen des Krieges wurden, seien es Journalisten, Rettungshelfer, Intellektuelle, Künstler oder Blauhelme, nach Hause zurückkehrte, ohne sich mit diesen philosophischen Belangen befaßt zu haben. Ganz besonders traf dies auf die Europäer meiner Generation zu, die geboren sind nach den von unseren Vorfahren auf europäischem Boden und in den früheren Kolonien ausgefochtenen Kriegen, und aufgewachsen mit den Idealen von Frieden, Fortschritt und Modernität. Der Krieg in Jugoslawien erschütterte die Grundfesten unserer Welt.

Während meines ersten Aufenthaltes in Bosnien machten sich diese Empfindungen eher konfus und unterschwellig bei mir bemerkbar – bis ich Kontakt zu der Therapeutin Fika bekam. Als ich den Frauen, mit denen sie arbeitete, zuhörte, wurde mir klar, daß sich dieses 'wir', von dem ich besessen war, direkt vor mir befand. (...)

Als ich Fika traf und an ihren Therapiesitzungen teilnahm, begriff ich, daß sie das Bindeglied war, nach dem ich immer gesucht hatte. Durch sie war es möglich, daß Kriegsoffer, meine Mitmenschen, auf der Leinwand direkt und aus ihrem Innersten heraus sprechen konnten. Fikas Rolle ist es, den Worten zum Ausgesprochenwerden zu verhelfen. Dank ihr konnte ich endlich Mitmenschen, wirkliche Menschen, und die Art, wie sie mit ihren Geföhlen fertigwerden, nicht länger als allzusehr verschieden von mir betrachten. (...)

*D.M.:* Wie ist Vive Zene entstanden? (...)

that I just had to make this film. (...) When I was in the military transport plane that flew me into besieged Sarajevo for the first time, and despite the interest I had taken in events there during the first three years of the war, I think that I still saw things unconsciously in terms of 'us' and 'them'; 'them' being those people down there who were getting stuck into each other. But from the beginning of my very first stay, and throughout the various stays I subsequently made during the next five years, I never once made that distinction again. It was always just 'us'. The story had become 'ours', 'mine' even. Not for reasons of compassion or empathy, but above all because it constantly brought me face to face with thoughts we all have deep down about life and death or good and evil. In war-torn Bosnia, this sort of introspection took on a particular meaning. Without speaking for the Bosnian people themselves, for whom it goes without saying, I think that for all those foreigners who were at one stage or another direct witnesses of the war, be they journalists, relief workers, intellectuals, artists or blue berets, one can safely say that none of them came back without bearing scars of this philosophical nature. And this was particularly so for Europeans of my generation, born after the wars fought by our elders on European soil or in our former colonies, and raised with ideals of peace, progress and modernity. For us, the war in Yugoslavia shook the very foundations of our world.

During my first stay in Bosnia, these feelings were rather confused and subliminal until I came into contact with Fika, the therapist. When I listened to the women Fika was working with, I realised that I was face to face with this 'us' that was obsessing me. I knew that I just had to express it. When I met Fika and sat in on her psychotherapy sessions, I realised that she was the link I had always been looking for, this was the way to allow war victims, my fellow human beings, to speak on the screen both directly and deeply. Fika's role is to allow the words to come out. Thanks to her, I could at last recognise fellow human beings, real people, no longer so different to me, in the way they come to grips with their feelings. (...) That was the very foundation of the film. And it's also why Fika is most often off-camera, seen from behind or only shown at the very beginning of a sequence. When she finally appears, during the final session, she expresses her own emotions, which by that stage are also those of the viewer. This is also why I ruled out the idea of interviewing the women I was filming. My dialogue with them can only be felt in the way they were filmed. I wanted them to speak to us directly. And I didn't want to abandon them until the doors opened at the end of the therapy process. (...)

*D.M.:* How did you choose these three women, Sedina, Jasmina and Senada?

*L.B.-R.:* It was a fairly natural choice. Of the 15 women undergoing therapy, some had trouble relating to the therapist and their therapy didn't seem to be going anywhere. Others had an artificial way of using the camera. For others, important breakthroughs took place during my absences. At the end of a few months, there were only five women remaining who were obviously expressing something more, who were going somewhere, progressing, and whose interaction with the camera was

*L.B.-R.:* Vive Zene ist ein einzigartiges Abenteuer; es wurde 1993 von feministisch inspirierten deutschen Psychotherapeutinnen gegründet, zu Beginn des zweiten Kriegsjahres in Bosnien. Heute sind alle Therapeuten und Therapeutinnen Bosnier. Sie wurden von den deutschen Therapeuten eingearbeitet, bevor diese nach Deutschland zurückkehrten. In Bosnien gibt es keine Tradition der Psychotherapie, wie wir sie kennen, so daß die gesamte Bevölkerung in dieser Hinsicht keinerlei Aussichten auf Hilfe hat. Nur Menschen mit vollkommen verstörtem Geist werden in psychiatrischen Krankenhäusern behandelt; aber die Frauen, die zu Vive Zene kommen, sind im Vollbesitz ihrer geistigen Kräfte und haben keine Vorstellung davon, was Psychotherapie ist. Alles, was sie wissen, ist, daß sie leiden. Oft ist es sogar der Fall, daß sie angenommen werden wollen, weil sie vollkommen mittellos sind und wissen, daß für ihre materiellen Bedürfnisse und die ihrer Kinder ein ganzes Jahr lang gesorgt wird. (...)

Vive Zene ist zweifellos das einzige Langzeitprojekt dieser Art. Das bedeutet, daß die Erfahrung dieser Frauen eine punktuelle ist, ein Tropfen Hoffnung in einem Ozean des Leidens. Vive Zene wird zu hundert Prozent von der internationalen Gemeinschaft unterstützt. Ich bin mir überhaupt nicht sicher, ob es noch lange existieren wird, denn die Gelder versiegen allmählich. Die Wiederherstellung von Seelen findet normalerweise kein allgemeines Interesse, ob hier im übrigen Europa oder dort in Bosnien. Die Menschen denken, daß sich das wirtschaftlich nicht lohnt, zumindest nicht kurzfristig. Auf politischer oder ökonomischer Ebene bedeutet die Wiederherstellung des Landes für gewöhnlich einzig den Wiederaufbau seiner Fabriken, Straßen oder Brücken. Aber für die Wiederherstellung des seelischen Zustands der Menschen wird nichts unternommen. Und während das ganze Land nach solch einer Therapie geradezu schreit, wird von den Leuten erwartet, daß sie alles mit sich selbst abmachen, was natürlich nicht möglich ist. (...)

Die Menschen selbst sagen: 'Das Leben geht weiter' – was stimmt: Das Leben geht weiter – mit tiefen, eiternden Wunden, die das individuelle wie das soziale Leben belasten. Der Krieg setzt sich endlos fort, fest verankert in jedem Bosnier. Und jeder kann sich leicht vorstellen, daß all diese Traumata still und leise auf die Kinder und dann auf die Enkel übergehen werden. (...) Niemand drückt aus, wie der Krieg sich auf ihn oder sie ausgewirkt hat, wie erschütternd er gewirkt hat. Fika nennt das eine 'Verschwörung des Schweigens'. Es ist eine Verschwörung, die sich auf alle kommenden Generationen übertragen wird, und das betrifft bei weitem nicht nur Bosnien. (...)

(Das Interview führte Danièle Maisonasse, Canal+, im Oktober 2000.)

### **Biofilmographie**

**Laurent Bécue-Renard**, geboren 1966 in Paris, war während des letzten Jahres des Bosnienkrieges Chefredakteur der Internet-Zeitschrift 'Sarajevo OnLine' in Sarajevo.

Er ist Absolvent des Pariser Institut d'Etudes Politiques und studierte an der ESSEC Graduate School of Economics; außerdem war er Fulbright-Stipendiat an der Columbia University in New York. Er ist Autor der 'Sarajevo Chronicles', die von 1995 bis 1996 in englischer Sprache auf der Internetseite von 'Sarajevo OnLine' publiziert wurde. *VIVRE APRÈS* ist sein erster Film.

not only totally natural but also mutually beneficial. I decided to follow them until the end of the therapy.

*D.M.:* How was this association Vive Zene created?

*L.B.-R.:* Vive Zene is a unique adventure. The association was created by German psychotherapists inspired by feminist theory in 1993, at the beginning of the second year of the war in Bosnia. Today, all the therapists are Bosnians. They were taught by these German therapists who then returned to Germany. There is no tradition in Bosnia of psychotherapy as we know it, and so the population as a whole has no expectations in that regard. Only people whose minds are profoundly troubled are treated in psychiatric hospitals, but these women of sound mind who come to the Vive Zene refuge have no idea what psychotherapy is. All they know is that they are suffering. Often, it is even the case that, being totally without resources, they want to be accepted in the knowledge that their and their children's material needs will be tended to for a whole year. (...) Vive Zene is without a doubt the only long-term example of this sort of work. This means that these women's experience is not shared. It's a drop of hope in an ocean of suffering. Vive Zene is an NGO which is completely funded by the international community. I'm not at all sure that it will survive much longer, as its funding is drying up. Reconstructing minds is not generally of much interest to anyone, over here in the rest of Europe, or there in Bosnia. People assume that there's no economic return, at least in the short term. On a political or economic level, reconstructing the country usually means solely reconstructing its factories, its roads or its bridges. But nothing is being done to reconstruct the minds of the people. And while the whole country is crying out for therapy of this nature, people are expected to work things out on their own, which of course is not possible. (...)

People themselves say, 'Life goes on', which is true: life goes on with wounds festering deep down, weakening both individual structure and social structure as a whole. The war goes on, unfinished, solidly anchored within every Bosnian. And one can easily imagine that all these traumas will be silently passed on to children, then grandchildren. (...)

No one expresses how the war affected them, or shook them. Fika call this a 'conspiracy of silence'. It is a conspiracy perpetrated against all generations to come, and one that is far from being exclusive to Bosnia.

(The interview was conducted by Danièle Maisonasse, Canal+, in Oktober 2000.)

### **Biofilmography**

**Laurent Bécue-Renard** was born in Paris in 1966. He was chief editor of the Internet magazine 'Sarajevo OnLine', based in Sarajevo itself, during the last year of the war in Bosnia. A graduate of the Paris Institut d'Etudes Politiques and a former student at the ESSEC Graduate School of Economics, he was also a Fulbright visiting scholar at Columbia University (New York). He is the author of the 'Sarajevo Chronicles', published in English on the Sarajevo OnLine Internet site (1995-96). *LIVING AFTERWARDS* is his first film.